

# Presseerklärung

Herausgegeben bei der Pressekonferenz am 23. Februar 1976 anlässlich der Göttinger Tagung

Mit der Tagung "Heizen mit Sonne" hat die Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e. V. (DGS), München, erstmals in Deutschland eine umfassende Bestandsaufnahme über Stand und Aussichten der Solartechnik gegeben. Fast 1200 Interessenten – Fachleute aller Berufsgruppen und Laien – sind nach Göttingen gekommen, um sich über alle wesentlichen Aspekte der Nutzung der Sonnenenergie zur Warmwassergewinnung und zur Beheizung von Gebäuden, Schwimmbädern und Gewächshäusern zu informieren. In 20 Referaten und zahlreichen Diskussionen wurden die Elemente Kollektor, Speicher, und Systemschaltung sowie Architektur und typische Anwendungsbeispiele und Optimierungsfragen erörtert. Damit hat die DGS, entsprechend ihrer ideellen Zielsetzung, einen wertvollen Beitrag zur Förderung der Sonnenenergienutzung und ihrer raschen Verbreitung geleistet.

Diese Bestandsaufnahme hat gezeigt, daß es bereits möglich ist, Warmwasser und Heizwärme wirtschaftlich mit Sonnenenergie zu erzeugen. Selbst unter den ungünstigen mitteleuropäischen Wetterbedingungen kann der Warmwasserbedarf eines Hauses von März bis Oktober fast vollständig und über den Winter – je nach Wirksamkeit der Anlage – bis zu 50 % durch Sonnenenergie gedeckt werden.

In der Übergangszeit werden in den herkömmlichen Feuerungsanlagen bis zu 90 % der Primärenergie (Öl, Gas, Kohle) nutzlos verfeuert; nur etwa 10 % werden in thermische Energie für Badewasser und Heizung umgewandelt, weil bei jedem Anlaufen der Heizung erst der ganze Kessel erwärmt werden muß. Deshalb ist das Heizen mit Sonne gerade in dieser Zeit besonders vorteilhaft. Es verringert auch die Luftverschmutzung in den Siedlungsgebieten.

## Wie funktioniert ein Kollektor?

Der Sonnenkollektor besteht aus einer schwarzen Metall- oder Kunststoffplatte, in die ein von Wasser durchflossenes Röhrensystem eingelassen ist. Diese Platte ist mit Glas oder durchsichtigem Kunststoff abgedeckt und an der Rückseite wärmedämmend isoliert, damit ein Abstrahlen der aufgenommenen Wärme an die Umgebung verhindert wird. Der Kollektor ist an das Warmwasser- oder Heizsystem angeschlossen und thermostatisch



Auf der Pressekonferenz während der Göttinger Tagung (v. l.): Prof. Page, Dr. Klein, Dr. Gräff, W. Zink, Dr. Börner, Prof. Fornallaz, A. Böckmann.

Alle Fotos: A. Urbaneck

geregelt. Bei Winterbetrieb sind Vorkehrungen zur Frostschutzsicherung zu treffen.

Sonnenkollektoren kosten heute im Handel durchschnittlich 300 DM/m<sup>2</sup>. Komplette Solaranlagen, wie sie auf der anlässlich der Tagung veranstalteten Ausstellung gezeigt wurden, dürfen einschließlich Speicher, Regelung und Installation zwischen 6 000 und 12 000 DM kosten. Mit so einer, bereits für ein Einfamilienhaus ausreichenden Anlage lassen sich jährlich 2 000 bis 3 000 l Heizöl oder 700 bis 1 000 DM an Brennstoffkosten sparen. Einfache Anlagen für besondere Anwendungsgebiete (z. B. Schwimmbad- oder Gewächshausbeheizung) bringen im Verhältnis zu den Investitionen eine noch größere Verringerung der Betriebskosten.

## Sonnenhäuser und Solarkomponenten

Die auf der Tagung erläuterten Sonnenhäuser und die Weiterentwicklung und Optimierung der Komponenten lassen rasche Fortschritte bei der Eingliederung der Sonnenenergienutzung in die Haustechnik erwarten. Im Verein mit natürlicher Klimatisierung, stärkerer Wärmedämmung und der Wärmerückgewinnung wird die Verwendung solarer Energie zu einem wesentlichen Faktor rationellen Energieeinsatzes.

## Der Solarmarkt ist da

Überraschend groß ist auch schon das Interesse der Eigenheimbesitzer und Bauherren. Weit über 1 000 Anfragen

sind allein in den ersten vier Monaten seit der Gründung der DGS eingegangen. Wie aufnahmefähig der Markt für Solaranlagen ist, läßt sich nur ermes- sen, wenn man berücksichtigt, daß gut die Hälfte des gesamten Energiebedarfs in der Bundesrepublik auf das bloße Erwärmen von Wasser entfällt. Die rasche Verbreitung der Sonnenenergietechnik hat also vier unmittelbare Vorteile:

- Sie spart Primärenergie, vor allem Öl und damit Devisen
- Sie verringert die Umweltbelastung, vor allem Luftverschmutzung und Wärmebelastung
- Sie trägt zu einer Dezentralisierung und damit zu größerer Krisenfestigkeit der Energieversorgung bei
- Sie führt zu einer Verstärkung der konjunkturellen Auftriebskräfte und damit zur Sicherung oder gar Zunahme von Arbeitsplätzen.

## DGS fordert Subventionen

Angesichts dieser sich heute schon abzeichnenden Bedeutung der Solartechnik fordert die DGS die Bundesregierung auf, Solaranlagen in den Förderkatalog für energiesparende Maßnahmen aufzunehmen. Bundesforschungsminister Dr. Hans Matthöfer hat ja inzwischen – in einem Gespräch mit der soeben erstmals erschienen Zeitschrift *Sonnenenergie* (Heft 1) der DGS bestätigt, daß es aufgrund genauer Messungen und Berechnungen "bereits heute möglich scheine, 50 Prozent des Wärmebedarfs eines Hauses mit wirtschaftlich vertretbarem Aufwand durch Sonnenenergie zu decken." Axel Urbaneck